

Editorial

Auf der richtigen Seite stehen

Seit vierzehn Jahren findet in Paris jedes Jahr eine Buchmesse gegen das Elend statt. Dieses Mal (23.- 25. Februar) stand diese öffentliche Veranstaltung unter dem Motto: «Des einen Rechte – des andern Rechte».

«Des einen Rechte, des andern Rechte»: Das heisst, dass die Rechte für alle anerkannt werden und deshalb auch für alle zugänglich sein müssen, weil sie sonst nur Vorrechte für bestimmte Menschen wären. Das heisst auch, dass der Genuss der Rechte mit der Übernahme von Verantwortung gegenüber dem andern und mit ihm zusammen verbunden ist.

Während gut zehn Monaten hat Familie S. den Herrn L. beherbergt, der damals obdachlos und geschwächt war. Sie setzte damit eindeutig einen Akt gegen die Ausgrenzung. Das zum Schlafzimmer umfunktionierte Wohnzimmer ihres bescheidenen Heims auf einem Hügel im Schweizer Mittelland wurde zu einer Stätte gelebter und anerkannter Menschenwürde. Die Familie machte darüber nicht viele Worte. Sie tat, was in ihrer Macht stand und vor allem, wozu sie willens war.

Auf der andern Seite der Erdkugel bietet ein Obsthändler erschöpften Kindern einige Stunden Schlaf und Sicherheit unter seinem Karren. Von Passanten oder anderen Händlern bekommt er dafür abschätzige Bemerkungen zu hören, denn die Kinder, die er so beherbergt, haben bei vielen einen schlechten Ruf.

Manchmal nimmt er auch kranke oder sogar sterbende Kinder auf und gibt ihnen menschliche Nähe und Trost. Dieser Mann lässt sich vom Leiden der andern berühren und handelt.

Hier verbreitet eine Lehrerin in ihrer Klasse einen Geist der «Freude mit dem andern», damit alle Kinder zusammen Erfolg haben. Dort bemüht sich ein Mitglied eines kantonalen Verfassungsrats darum, dass das neue Grundgesetz wirklich der ganzen Gesellschaft nützt und dass bei der Ausarbeitung der Artikel alle BürgerInnen einbezogen werden. Und Taporì hat in den letzten Jahren verschiedene wahre Geschichten von «Kindern mit Mut» veröffentlicht: Jessica, Raphael, Deepika, Manuelito, Lea... haben gehandelt und warten wie Tausende andere Kinder darauf, dass andere sich ihnen anschliessen.

Denn genau darum geht es. Die Bemühungen für eine gerechtere Welt müssen sich vernetzen und gegenseitig verstärken. Kein Mensch soll ausserhalb der Gesellschaft stehen. Denn ohne seine Beteiligung fehlt der Menschheit ein wesentlicher Beitrag.

In einer Rede vor einer Versammlung von «Entscheidungssträgern» in Prag im September 2000 betonte der tschechische Präsident Vaclav Havel, die wachsende Armut von Milliarden Menschen und die Frage, wie ihr zu begegnen sei, bilde ein Hauptthema in der Debatte um die Lage der gegenwärtigen Welt. Er

äusserte die Befürchtung, dass man in diesen Debatten unbewusst die Armut als das Übel der einen und ihre Bekämpfung als die Pflicht der andern ansehe, als hätte das Schicksal die Menschheit zweigeteilt. Dagegen meinte er, «keine Stimme sollte von vornherein unterschätzt werden.»

Sie sollte nicht unterschätzt werden, die Stimme der Vergessenen, der Missachteten, der durch ihr Elend Erniedrigten und Beleidigten; die Stimme der Menschen, von denen nichts oder so wenig erwartet wird; die Stimme derer, die nur als Zielgruppen von Aktionen, Programmen und Massnahmen gelten; die Stimme all dieser Menschen von deren Mut, Bemühungen und geschwisterlichen Handlungen man keine Ahnung hat.

Dieser Teil der Menschheit kann nicht brach liegen gelassen oder auf seine Position als Opfer ungerechter Systeme reduziert werden. Eine solche Verschwendung ist unakzeptierbar. Wir alle sind eingeladen zu reagieren und zu handeln und deshalb brauchen ganz besonders die Ärmsten Beistand, Unterstützung und Anerkennung in ihrem Einsatz, bei dem sie oft über sich selbst hinauswachsen.

Wenn wir so gemeinsam am Leben und an der Geschichte der Menschheit teilhaben dürfen, dann stehen wir alle auf der richtigen Seite.

Olivier Wuillemin

Internationale Workcamps - eine Gelegenheit
die Engagements von ATD Vierte Welt kennen zu lernen

Einladung an alle für den 12. Mai 2001 zu einer Begegnung im nationalen Zentrum der Bewegung ATD Vierte Welt in Treyvaux

Am Morgen um 10.30 Uhr GENERALVERSAMMLUNG

**Wir laden alle Mitglieder von ATD Vierte Welt Schweiz zur Jahresversammlung ein. Auch FreundInnen und SympathisantInnen sind herzlich willkommen.
Beginn : 10.30 Uhr (Empfang ab 10 Uhr)**

Traktanden :

1. Protokoll der GV vom 6. Mai 2000
2. Wort des Präsidenten
3. Tätigkeitsbericht 2000 und Perspektiven
4. Jahresrechnung 2000 und Bericht der Revisoren
5. Diverses

**(um 13 Uhr Mittagessen. Anmeldung: tel. 026 413 11 66
Fax 026 413 11 60 oder e-mail: vierte-welt@bluewin.ch)**

Am Nachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr

ATD Vierte Welt und das Internationale Jahr der Freiwilligen Berichte und Austausch

Das Recht der Ärmsten, freiwillig engagierte BürgerInnen an ihrer Seite zu haben – die Teilnahme von Menschen fördern, die Ausschluss selber kennen, indem man sie als PartnerInnen anerkennt – "zusammen Gesellschaft sein" – sich gegenseitig weiterbilden für den Kampf gegen das Elend...

Vielseitige Einsätze - gemeinsame Sache

Das Elend ablehnen – freiwillig ... So könnte der Titel heissen, der die vier Aussagen verbindet, welche "Informationen Vierte Welt" ausgesucht hat, um Ihnen das "Internationale Jahr der Freiwilligen" vorzustellen. Diese Leute – wie viele andere – haben verschiedene soziale und kulturelle Hintergründe. Sie teilen ihre Zeit, ihr Können und ihre Fähigkeiten. Aber vor allem teilen sie ihre menschliche Erfahrung, um "mitzuhelfen, die Gesellschaft zum Nutzen aller zu verändern", wie Kofi Annan, Generalsekretär der Vereinten Nationen, anlässlich der Eröffnungszeremonie dieses Jahres hervorhob.

Ich bin 45 Jahre alt und Mutter von 5 Kindern im Alter von 3 bis 25 Jahren. Für mich ist es sehr wichtig, dass die Kinder zusammen spielen können und dass Freundschaft zwischen ihnen besteht. Denn es ist hart für die Kinder, die immer alleine bleiben und ausgeschlossen werden. Für sie ist dies ein richtiges Unglück und übrigens ist die Ursache davon manchmal die Armut ihrer Familie.

Deshalb glaube ich an Taporì: es kann den Kindern helfen aufeinander zuzugehen, sich zu verstehen und zu respektieren, selbst wenn sie in sehr unterschiedlichen Verhältnissen leben. Es erlaubt ihnen, aufrichtige Freundschaften zu knüpfen und diese zu vertiefen. Es sind echte Freundschaften, die von Dauer sein können. Die Freunde können einander von ihren Problemen erzählen.

So versuche ich Taporì bekannt zu machen: 1999 haben wir mit der Gruppe ATD aus La Chaux-de-Fonds im Rahmen der Vorbereitungen für das Kinderforum den Taporibus empfangen. Bei der Wahl des Ortes hatten wir zahlreiche Möglichkeiten erörtert. Wir dachten zum Beispiel, dass er in

eine Spezialechule kommen sollte, denn das könnte für die Kinder dort wichtig sein. "Vor allem für jene, die fast nie am Wochenende nach Hause gehen", hatte eine von uns bemerkt. Schliesslich liess sich das nicht machen, weder dort noch in meinem Quartier. Aber der Bus kam trotzdem zu einer der Familien, die auch noch andere Kinder dazu eingeladen hatte. Das war ein guter Tag mit unseren Kindern.

Im Jahr darauf habe ich dem Direktor der Schule meines Sohnes von Taporì erzählt. Er war interessiert und ich liess ihm eine Dokumentation schicken. Ich habe auch mit dem Verwalter meines Quartiers über Taporì gesprochen. Im letzten Oktober haben wir in unserer Gruppe versucht zu überlegen, welche Aktionen wir mit den Kindern in unserer Stadt machen könnten. Aber wir wurden uns bewusst, dass wir nicht die Mittel hatten, eine regelmässige Aktion oder auch nur eine einmalige in meinem Quartier zu machen, wo viele Kinder leben. Deshalb habe ich insistiert und vorgeschlagen, dass man zumindest einen Brief ans Betreuungs- und Begegnungszentrum unserer Stadt, sowie an die Betreuer meines Quartiers schreibe, um ihnen Taporì vorzustellen. Auf diese Art würden sie wissen, dass Taporì existiert und sie könnten mit den Kindern damit arbeiten. Wir haben diese Briefe im Januar verschickt. Bis jetzt haben wir keine Neuigkeiten. Aber auf jeden Fall werden wir weitermachen.

Jacqueline Humberset

que zu gewinnen. Ich erlebe viel dabei: wie die Leute sich benehmen, was ihnen gefällt und was nicht, usw. Wenn ich einen Computer hätte, würde ich ein Buch darüber schreiben. Ich könnte viel erzählen!

Durch den Kontakt mit ATD weiss ich, dass für viele das Leben hart ist. Wenigstens kann man heute miteinander darüber reden. Das hilft einem und man kann auch ändern wieder Selbstvertrauen geben und Mut machen, damit sie nicht aufgeben. Wenn ich mit ATD weitermache, dann auch um bei Festen mitzuhelfen, z.B. um Einladungskarten und Dekorationen zu machen, um mit meiner Mutter am Weihnachtsfest zu kochen; auch um den 17. Oktober vorzubereiten und daran teilzunehmen. Vor allem mache ich weiter, weil ich auf Grund meiner Erfahrungen will, dass Misstrauen, Ablehnung und Verachtung, die einem alles kaputt machen im Leben, auch für andere verschwinden und damit alle Chancen haben für die Zukunft...

Eva Teuscher

Nun sind es schon drei Monate, dass ich bei ATD Vierte Welt arbeite. Ich habe Treyvaux ausgesucht, um meinen zivilen Militärsatzdienst zu leisten. Ihr könnt mich hier bis Ende Juli 2001 besuchen!

Nach meinem Maturabschluss vom letzten Sommer arbeitete ich während zwei Monaten in einer Theatergruppe. Im Herbst möchte ich mit dem Geographiestudium in Genf beginnen. Mein Wunsch ist es, nach dem Studium bei einer Nichtregierungsorganisation (NGO) mitzuarbeiten und jetzt habe ich die Gelegenheit, eine solche kennen zu lernen und erst noch eine internationale. Meine Tätigkeiten hier sind sehr vielfältig. Zusammen mit andern Leuten leite ich eine Taporì Kindergruppe in La Chaux-de-Fond und eine in Freiburg und verfasse die Berichte darüber. Daneben führe ich Reparaturarbeiten im und um das nationale Zentrum aus. Ich schreibe Texte von Tonbandaufnahmen von Sitzungen ab, an denen ich selber manchmal teilnehme. Auch habe ich an einer Woche «Strassenbibliothek» in Genf mitgemacht.

Dieses «Schnuppern» an vielem erlaubt es mir, eine gesamthafte

Und dann kommt er eines schönen Tages, der Augenblick, in dem sich nach 45 Jahren aktiven Lebens der Ruhestand am Horizont abzeichnet. Wie würde ich all diese Freizeit ausfüllen? Beim Durchlesen der Presse stiess ich zufällig auf eine Mitteilung von ATD Vierte Welt, die um Hilfe bat. Eine Informationssitzung fand im Februar 1991 in Treyvaux statt. Ich war auf Anhieb beeindruckt vom Ziel der Bewegung, vom Geist, der die ganze «Familie» belebte, von der Einfachheit eines jeden und einer jeden, angesichts der grossen zu bewältigenden Aufgabe. Seither verbringe ich grundsätzlich einen Tag pro Woche in Treyvaux. Im Laufe der Zeit wurde mir bewusst, dass die Arbeiten, die

Vorstellung von der Arbeit auf dem Sekretariat ATD Vierte Welt Schweiz zu bekommen. Der Kampf, in welchem sich ATD engagiert, wird konkret. Hinter all dem Sichtbaren steckt aber eine enorme Büroarbeit, die ganze Dokumentation und Archivierung und vor allem die Zusammenarbeit; sozusagen alle Entscheidungen werden im Team gefällt. Diese Idee des Lebens in der Gemeinschaft ist eine neue Erfahrung für mich, gleichzeitig sehr interessant und sehr nahe an den Wurzeln der Philosophie der Bewegung. Das Arbeitsklima ist lebendig, man fühlt sich verstanden und nützlich.

Ich habe auch die Gelegenheit, anderen VolontärInnen mit unterschiedlichsten Erfahrungen zu begegnen und mich so mit weltweiten Situationen auseinander zu setzen. Ich entdecke eine Bewegung, die an ihrer Geschichte hängt, aber gleichzeitig vorwärts schaut. Nie verliert sie dieses Handeln zusammen mit den Familien der Vierten Welt, mit verschiedenen Verwaltungen und andern aus den Augen. Dabei achtet ATD immer besonders sorgfältig darauf, niemanden zu vergessen oder zu verletzen.

Diese so vielseitige, interessante, unabhängige und umfassende Arbeit in einer Bewegung, welche sich auf mannigfaltige Art und mit vielen "Stimmen" engagiert, ist eine wertvolle Erfahrung und lässt mich eine wirklich bereichernde und sympathische Zeit erleben.

Sylvain Bélet

man mir anvertraute, das Team entlasteten und es sich somit vermehrt grösseren Problemen zuwenden konnte. In der schönen Jahreszeit beschäftigten mich regelmässig Unterhalts- und Reparaturarbeiten, während im Winter administrative Aufgaben meine Tage füllten. Ein bestimmter Satz trifft meine Funktion recht gut: ich schäle die Kartoffeln für die Erbauer von Kathedralen. Wenn ich nach einem in Treyvaux verbrachten Tag zu mir nach Hause zurückkehre, empfinde ich ein Gefühl der inneren Zufriedenheit darüber, dass ich nützlich sein konnte indem ich, entsprechend meinen Möglichkeiten, einen Dienst erbracht habe. In Treyvaux habe ich eine Freundschaft und Herzlichkeit entdeckt, die meinem Alltagsleben neuen Glanz verleihen. Ich bin nach wie vor beeindruckt von dieser Gruppe von Leuten und von den jungen Menschen, die mit Überzeugung eine mehr oder weniger lange Zeit ihrer Jugend opfern, um gegen die Armut zu kämpfen.

Armand Descuves

Kurzeinsätze im Sommer

All jenen, die ein wenig ihrer Zeit zur Verfügung stellen und dabei die Bewegung ATD Vierte Welt kennen lernen möchten, bieten wir verschiedene Einsätze an:

Ab 18 Jahren: Sommerworkcamps im internationalen Zentrum in Méry-sur-Oise (Frankreich) oder "Wochen des Miteinander-Teilens" an vielen Orten Europas.

Jugendlichen zwischen 16 und 25 Jahren: Workcamps im Jugendzentrum der Bewegung, in Champeaux (Frankreich).

Verlangen Sie den Prospekt mit Anmeldeformular per Telefon oder Fax: 01 941 48 92 oder E-mail: vierte-welt@bluewin.ch Machen Sie auch andere junge Leute auf diese Möglichkeit aufmerksam!

Hier erhalten Sie auch Informationen über einen zivilen Militärsatzdienst oder ein Engagement von einigen Monaten mit ATD Vierte Welt.

Wir brauchen Ihre Unterstützung

Ihre Spende (Einzahlungsschein liegt bei) gibt einer Familie der Vierten Welt die Möglichkeit, eine Zeit der Entspannung, der Entfaltung, der Kreativität und der Ausbildung zu erleben. Herzlichen Dank für die Unterstützung dieser zukunftsgerichteten Projekte.

Mit Fr. 20.- erlauben Sie den Einkauf von benötigtem Material für ein Kind für eine "Woche des Miteinander-Teilens".

Mit Fr. 35.- erlauben Sie einer Familie das Erlebnis eines "Tages der Kreativität" im Zentrum der Bewegung in Treyvaux.

Mit Fr. 50.- finanzieren Sie einen Ferientag für eine Familie in einem Ferienhaus von ATD Vierte Welt in Frankreich oder Holland.

Mit Fr. 100.- geben Sie einer Person der Vierten Welt die Möglichkeit, an einem Ausbildungstreffen im internationalen Zentrum in Méry-sur-Oise (Frankreich) teilzunehmen.

Sie können auch die Arbeit von VolontärInnen in der Schweiz oder im Ausland mit einem regelmässigen monatlichen Beitrag nach eigenem Ermessen unterstützen. Gerne können Sie dafür bei uns Einzahlungsscheine bestellen.

Als Kind habe ich die Strassenbibliothek der ATD miterlebt. Da habe ich zum ersten Mal eine Gitarre in der Hand gehalten. Da habe ich mit andern zusammen tolle Bücher entdeckt, die ich nicht gekannt habe. Ich erinnere mich, dass wir selber Papier hergestellt haben. Das alles war sehr interessant. Und immer gab es auch ein Fest.

Alle Menschen haben ein Recht auf Freude, herauszukommen aus dem was schwierig ist und ihr Bestes zu geben. Darum habe ich heute auch die Fasnacht so gern. Da kann man so sein, wie man ist. Seit neun Jahren mache ich mit. Ich verkaufe Plaketten, die ich zum Teil selber bemale, um möglichst viel Geld für meine Cli-